

# «Marktanalytiker» sorgte für Aufmerksamkeit bei den Freisinnigen

**Vor 50 Jahren** Als Wahlanalysen noch keine Selbstverständlichkeit waren

MATTHIAS SCHMID

Wahlbarometer, Wahlanalysen, ja gar «Wahlbörsen» werden heutzutage gerne angewendet, um Stimmenanteile vorherzusagen oder um zu erklären, warum der eine links wählt und weshalb der andere nicht an die Urne geht. Wahlforschung nennt sich das, und Claude Longchamp, Politologe mit Fliege am Schweizer Fernsehen, ist heute einer der bekanntesten Wahlforscher.

Was im Hinblick auf die kommenden Nationalratswahlen boomt, war 1957 noch gar nicht selbstverständlich. Das Langenthaler Tagblatt widmete in einem Artikel vom 21. Juni über die Hauptversammlung der «freisinnigen Partei» dem Referat von Herrn «P.A. Gygi aus Biel, Marktanalytiker», deshalb grosse Aufmerksamkeit. Gygi, dessen Vornamen im Artikel nicht ausge-

schrieben werden, referierte über «die politische Meinungsbildung und moderne Propaganda» und lieferte damit «wertvollste Erkenntnisse über die Art, wie der Bürger bei Volksabstimmungen und Wahlen reagiert.»

## **Langenthal über dem Durchschnitt**

So errechnete Gygi aufgrund von verschiedenen eigenen Befragungen «von 500 bis 1000 Stimmberechtigten» und anhand von Wahl- und Abstimmungsstatistiken verschiedenste Prozentzahlen und gab beispielsweise Auskunft darüber, für welche der Bereiche Politik, Sport, Technik und Kunst sich die Bevölkerung – Frauen waren aber wohl ausgenommen – interessiert, aufgeschlüsselt nach dem Alter und auch nach Stadt- und Landbevölkerung. Der Verfasser des Artikels zeigt im Text sein Er-

staunen über bestimmte Zahlen: «Fast unglaublich klingt uns, dass nur 8 Prozent Stimmberechtigte eingeschriebene Parteimitglieder sein sollen», schreibt er. Und etwas Lokalpatriotismus schwingt in seiner Ergänzung mit: «Für viele Orte und Gebiete trifft diese Zahl zweifellos nicht zu, z. B. auch nicht für Langenthal, wo die Zahl der in einer Partei eingeschriebenen Mitglieder zwischen 40 und 50 Prozent des Soveräns betragen dürfte.»

Das Referat stiess jedenfalls bei der freisinnigen Partei auf grosses Interesse. So heisst es, sei «ein reges Fragen und Antworten» nach dem Vortrag entstanden, «das die Versammelten noch längere Zeit zusammenhielt».

SERIE: Diese Zeitung blickt in loser Folge auf das Langenthaler Geschehen vor 50 Jahren zurück.